

Deutsches Reich.

Stuttgart, 9. Dezbr. (Der letzte direkte Nachkomme Luthers.) Nicht uninteressant dürfte die Nachricht sein, daß während der männliche Stamm Luthers bereits 1720 mit Professor Luther in Leipzig ausstarb, noch ein direkter Nachkomme von Luthers Tochter Anna am Leben ist. Es ist dies der frühere Hoffschänkieler W. Wolters hiersebst.

Stuttgart, 9. Dez. Das große Schlachtgemälde „Die Württemberger bei Börtch“ von Prof. Bleibtreu ist dieser Tage von Berlin, wo es einige Monate ausgestellt war, wieder hier eingetroffen und von dem hohen Besitzer, Sr. Maj. dem König, auf einen weiteren unbefimmten Zeitraum dem Präsidium des Württ. Kriegerbundes zum Zweck der Ausstellung in weiteren Städten des Landes zu Gunsten der Bundeskasse überlassen worden. Demnächst wird nun daselbe seine Wanderung antreten und zunächst an den im Juli unterbrochenen Turnus anschließen mit Langenburg, Schrozberg, Mergentheim, Brackenheim, Vietzheim, Baihingen a. G. und Marbach. Hierauf, etwa mit Ende des Januar beginnend, wird das Bild in Städten des Donaukreises zur Ausstellung kommen. — Die Feuerländer erregen das lebhafteste Interesse aller derer, welche diese Menschen von offenbar sehr tiefer Kultur zu sehen Gelegenheit gehabt. Fast theilnahmslos sitzen sie rund um das Feuer, das nie ausgehen darf, und mit groben Holzklößen unterhalten wird. Die Weiber haben allerlei Puß und Tand an sich herumgehängt. Während die Männer Fleisch ins Feuer legen, damit es gar gebraten werde, flechten die Weiber Körbchen aus Winsen. Die Winsen werden von dem Weibe dadurch geschmeidig zu machen gesucht, daß sie dieselben so und so oft durch den Mund zieht. Das fertige Geflecht ist in der That eine gar nicht unschöne Arbeit. Wenn die Männer sich erheben, um einen Gang durch die Rolschuhbahn zu machen, so thun sie es in der Erwartung, daß sie Cigarren zuerst und dann Feuer bekommen. Die Art und Weise, wie sie die Cigarren anrauchen, läßt erkennen, daß das Rauchen ein noch für sie ziemlich neuer Genuß ist. Werkzeuge zum Essen kennen sie nicht; sie verzehren das geröstete Fleisch aus der Hand. Die 2 oder 3 Feuerländer, welche an Katarrh leiden, entledigen sich des überflüssigen Schleimes bald zentripental, bald zentrifugal; der Gebrauch der Taschentücher ist bei einem Volke, das keine Kleider zu tragen pflegt, selbstverständlich völlig unbekannt. Auf dem Haupte versehen die Finger jeglichen Dienst. Die drockigsten Figuren sind die beiden Kleinen. Sie spielen Bersteden, naschen so gern wie andere Kinder, schließen sich gutmüthig und offenen Herzens an ihre Pfleger, insbesondere an Herrn Mill an und strecken ihre mageren Beine in die Gölte, aus der die Erwachsenen das Wasser schöpfen. Aber kaum haben sie sich einige Augenblicke dem kindlichen Muthwillen überlassen, so zieht es sie wie die Alten wieder in den Kreis am Feuer zurück. Das ist der Salon, in welchem sich die Alten bald auf diese bald auf jene Seite setzen oder kauern; sie sehen nie länger als nöthig ist, um zu kommen oder zu gehen. Gleich daneben sind zwei Schlafzimmer; sie bestehen aus zwei Hütten, die aus den dürrbelaubten Ästen der Buche zusammengesetzt ist. Nur wenig gebessert wird die

Meinung, welche man von diesen Wilden gewinnt, wenn man die von ihnen gefertigten Waffen u. s. w. betrachtet. Apathisch liegen sie um's Feuer; Nichtsthun ist ihre Lieblingsbeschäftigung. Dieses Volk nimmt sich nicht die Mühe, Borräthe auch nur für den kommenden Tag zu sammeln. Wenn der Blick auf den Kopf und ins kleine scharfe Auge auch eine gewisse Intelligenz zu entdecken glaubt, so streifen die dünnen verkümmerten Extremitäten wieder hart an's Affenartige. Prächtigt sind nur die von den Wilden genährten Seeotterfelle. — Die Menagerie Kauffmann erfreut sich fortwährend guten Besuchs; bereits sind 400 Abonnenten eingeschrieben. Vorgestern beehrte S. H. Prinz Weimar Hrn. Kauffmann mit seinem Besuche und wohnte einer ganzen Vorstellung mit Interesse bei.

Aus Württemberg, 8. Dez. Im Rathhaus zu Waldstetten (Gmünd) wurde ein Einbruchversuch gemacht. Der Dieb hatte schon mehrere Thüren gesprengt und Kästen geöffnet, als er vom Polizeidiener ertappt und dingfest gemacht wurde. — Die Gmünder Bäckerinnung erhielt gestern Besuch von Stuttgarter Bäckern, welche die Vertheidigungsmaßregeln gegen den Consumverein besprachen. Die Innung schloß sich auch dem Centralverband Germania an, welchem schon über 15,000 Bäcker angehören. — In Merklingen (Leonberg) ist der Besitzer einer der kürzlich abgebrannten Scheunen verhaftet worden und hat seine Brandlegung bereits eingestanden. Die Gemeinde Merklingen, welche wiederholt schwere Brandfälle erlitt, athmet erleichtert auf. — In Winterbach (Schorndorf) feierte im dortigen Asyl die Wittwe des Pfarrers Weich von Guffenstadt am 7. Dezember ihren 101. Geburtstag, wozu sie von J. M. der Königin und ebenso von der Oberkirchenbehörde ein besonderes Cartial erhielt. — In Ulm feierte am 8. d., noch rüstig an Körper und Geist, Herr Gerichtsnotar Höch im 82. Lebensjahr sein goldenes Amts Jubiläum. Am 8. Dez. 1831 wurde der Jubilar zum Amtsnotar in Entringen ernannt und steht seit 20 Jahren an der Spitze des hiesigen Gerichtsnotariats. Heute Vormittag begaben sich der Herr Oberbürgermeister und das Magistrat in die Wohnung des Jubilars und brachten demselben die Glückwünsche des Gemeinderaths dar. Möge dem verdienten Beamten ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein. — Der Brandstifter von Henningen, der sein eigenes Haus angezündet hat, ist gleich nach der That unter Schloß und Riegel gesetzt worden.

Hall, 8. Nov. Vor einigen Tagen wetteten in Hshofen einige Herren bei gegenwärtigem Wetter den Kilometer Weg in 8 Minuten zu durchlaufen und erboten sich, dies auf der Strecke nach Hall auszuführen; die Wette im Betrag von 80 M. kam zur Ausführung. Vorgestern liefen nun zwei Herren die Strecke von 18 Kilometer in 2 Stunden, 14 Minuten.

München, 8. Dez. Ein freches Gaunerstück wurde kürzlich in Bamberg verübt, indem dem k. Staatsanwalt Mayer aus dessen Bureau der Ueberzieher und Hut gestohlen wurde. — In Schirmitz (Oberfalz) wurde bei Gelegenheit der Bürgermeistereiwahl der Wahlkampf so lebhaft geführt, daß derselbe in eine solenne Schlägerei ausartete und wurde hierbei dem seitherigen Bürgermeister der Dank dadurch aus-

gesprochen, daß ihm mittelst Seidelgläser arge Verletzungen im Gesicht beigebracht wurden.

Magdeburg, 7. Dez. Sonntag Abends 10¹/₂ Uhr ist der vierjährige Knabe einer Näherin verunglückt. Das schlafende Kind erwachte, verließ das Bett, erstieg einen am Fenster stehenden Stuhl, öffnete Fenster und Winterfenster und stürzte aus drei Stockwerken auf das Pflaster. Das Kind erlag nach einer Stunde seinen schweren Verletzungen.

Gulda, 9. Nov. Zuverlässig verlautet, daß die Curie den neuernannten Bischöfen ausgedehnte Vollmachten behufs selbstständiger Vereinbarung mit der Regierung in minder wichtigen Fragen (temporäre Aushilfe verwaister Pfarreien u.) erteilt habe.

Berlin, 8. Dez. Da jetzt festzustehen scheint, daß der Reichstag bis zu Weihnachten seine Arbeiten nicht wird erledigen können, so ist in Präsidialkreisen der Vorschlag gemacht worden, den Reichstag schon am 17. d. M. zu vertagen; dadurch würde auch die mit Ablauf der 4wöchigen Frist am 18. d. M. nothwendig werdende Neuwahl des Reichstagspräsidiums aufgeschoben sein; der Wiederzusammentritt des Reichstags soll dann am 4. oder 10. Januar erfolgen. Dieser Vorschlag wird der Reichsregierung und dem Reichstage unterbreitet werden. Unter diesen Umständen wird ein kurzes Zusammentagen des Reichstags und des preussischen Landtags sich kaum vermeiden lassen.

U n s l a n d.

Wien, 9. Dez., 3 U. 20 M. Das Ringtheater brennt noch. 245 Leichen sind bis jetzt gefunden. Ueber 400 Personen sind als vermißt gemeldet. Die Anmeldungen dauern noch fort.

Wien, 9. Dezbr. Nach den amtlichen Berichten sind als Opfer des Ringtheater-Brandes ins Krankenhaus verbracht: 96 Männer-, 41 Frauen-Leichen; 20 andere Leichen sind durch Verkohlung unkenntlich geworden. Mehrere der widrigsten Ereignisse trafen bei dem Unglück zusammen: Fünf Wasser-Wechsel oberhalb der Bühne waren nicht geöffnet, der eiserne Vorhang nicht herabgelassen, die Del-Lampen auf den Gängen nicht angezündet, alle Gänge und Rettungs-Pfade waren unbeleuchtet. Die Bühne war bereits ein Feuer-Meer, als das Publikum auf der Gallerie nur eine Kenntniß vom Brand erhielt.

Petersburg, 9. Dez. Gestern Morgen um 11 Uhr begann die Feier des St. Georgen-Festes zu Gatschina. Für diesen Tag war die Trauer abgelegt. In dem Festzuge befanden sich u. a. hervorragenden Personen die Generale v. Werber und Liegnitz. Der Kaiser trug die General-Uniform mit dem Andreas-Band; die Kaiserin war in weißem Kleid mit der Schleife des Katharinen-Ordens. Darauf folgte die gesammte kaiserliche Familie. In der Kirche ward von den Großfürsten Paul Alexandrowitsch, Dimitry Konstantinowitsch und Michael Michailowitsch der Eid geleistet. Der Kaiser führte sie selber zum Altar. Nach der Feier war für sämtliche Personen Frühstück im Palais. Der Kaiser brachte einen Toast auf die Gesundheit der Ordensritter. Großfürst Nikolaus dankte.

Petersburg, 9. Dez. Der Kaiser Alexander richtete am Georg-Fest ein Telegramm an den Kaiser von Deutschland, indem er ihm als den ältesten, am meisten gefeierten Georg-Ritter seine Glückwünsche sendet.

London, 9. Dez. Weitere Truppen erhielten Befehl zum Abmarsch nach Irland.

London, 9. Dez. An der Börse lief ein Telegramm ein: In der Kohlengrube zu Cockerill fand ein Unglück statt. 60 Arbeiter sind umgekommen.

Feuilleton.

Ein Wittwenstand.

Erzählung von S. Schandorph.
Aus dem Dänischen von R. D. Ziegler.

(Fortsetzung)

„Ach ich meine das Kind meiner Tochter Kirsten, die drüben bei Ihnen zu Malheur kam mit dem schwedischen Lämmel, dem Maurergesellen, der eben vorher, ehe das Unglück losgehen sollte, aus dem Lande lief. Daß es doch auch solche Taugenichtse geben muß!“

Jetzt erinnerte sich Paulsen der Geschichte des armen Mädchens — eine alte Geschichte; die aber auf dem Lande ewig neu bleibt. Er selbst war froh und heiter, voll Vertrauen und Hoffnung; hier wurde ihm nun plötzlich, in empfindlicher Stimmung ein Bild der bitteren, kummervollen Noth des Lebens vor Augen gehalten.

Mit einem Blick des Verständnisses nickte er der Frau zu und hielt ruhig an, während sie sprach.

„Ja, Kirsten mußte dran glauben, als sie entbunden war, das weiß Gott, das mußte sie; und das war wohl auch für sie das Beste; aber sehen Sie, das Kind wollte der liebe Gott nicht zu sich nehmen, obgleich es ein kleines elendes Ding ist, das nicht gedeihen will. Der Doctor sagt, es muß Luft haben, aber es kann doch unmöglich richtig sein, die Kälte herein zu lassen, mitten im Winter, und die kleinen Fenster sind ja seit vielen Jahren zugemagelt gewesen, um die Kälte abzuhalten, ja weiß Gott, das sind sie. Und dann sagt er, es muß gute Nahrung haben. Ja, aber wir können ihm ja keine andere Nahrung verschaffen, als was wir selbst bekommen, das können wir, weiß Gott, nicht. Der Herr Bewalter sollten bloß mal sehen, das ganze Gesicht ist lauter blutiges Fleisch. Ja, es ist hart für arme Leute . . .“ und nun folgte dem Vortschwall ein entsprechender Strom von Seufzern und Schluchzen.

Da kam Paulsen plötzlich die Idee, die wir ihn ausführen sahen. Die Erlaubniß, sich des Kindes anzunehmen, wurde von der Häuslerfrau bereitwillig erteilt; am nächsten Tage sollte er zur Stadt hinein, um Geld aus der Sparkasse zu holen, die Frau und das Kind folgten mit; vermittels eines Boten aus dem Gasthof bekam er Hans Peter zu sprechen, und Alles war in Ordnung gebracht, während Frau Staal nicht zu Hause war.

Paulsen hatte, was das Verständniß in Bezug auf Cäcilie betrifft, mit richtigem Instinct gehandelt. Diese Unthätigkeit, die ihr ganzes Dasein charakterisirt hatte, dieser Mangel jeglichen Mittelpunktes in ihrem äußern und innern Leben, ihre indolente, zärtliche Natur, ihr Hang, in Phantasereien zu leben, alles dieses, was sie in der Wirklichkeit unheimlich machte, erhielt bald ein Gegengewicht, als sie eine Beschäftigung erhielt, an welcher ihr Herz Antheil nahm. Die Pflege des kleinen kranken Kindes nahm sie bald in hohem Grade in Anspruch. Es war nicht mehr die Rede davon, es in Annas Kammer hinauszulegen, es war Nacht und Tag bei Frau Staal. Sie putzte es, spielte mit ihm, hatte lange Besprechungen mit dem Arzt über seinen Gesundheitszustand, und etwas weiter in den nächsten Monat hinein war die Kleine bereits in sichtbarem Gedeihen. Hätte jetzt Jemand da von gesprochen, das Kind, nachdem es besser geworden, fortzuschicken, wäre Frau Cäcilie die Erste gewesen, die dagegen protestirt hätte. Nur dann und wann rührte sich eine Art von Gewissensbissen in ihr. Ihr schien, die Gnade ruhe nicht mehr in so reichem Maße über ihr, wie früher, sie hatte nie mehr die früheren innern Offenbarungen, und für göttliche Lectüre reichte die Zeit nicht mehr hin. Die Kirche besuchte sie wie früher jeden Sonntag, genoß Pastor Alstrup's beglückter Beredtheit mit derselben Freude, aber mitunter hatte sie das Gefühl, daß etwas Fremdes dazwischen gekommen sei; sie wunderte sich darüber, daß er ihr nicht den Besuch gemacht, den er versprochen hatte, und doch fühlte sie sich nicht wohl zu Muth, bei dem Gedanken an ein mögliches tête-à-tête mit ihm.

Pastor Alstrup war ein Mann, der nie Pläne machte. Er ging, wie sein Instinct ihn leitete, mochte dieser nun die Richtung zu geistiger Production einschlagen, oder ihn schließlich einem äußeren Ziele entgegenführen. Würde Jemand ihm gesagt haben, daß er doch im Grunde eifersüchtig auf das Kind sei, das Frau Cäcilie ins Haus genommen habe, und daß es scheine, als ob ihm etwas abgehe, so hätte er einen solchen Gedanken mit dem größten Hohn zurückgewiesen; er würde sich selbst und anderen versichert haben, daß er in Bezug auf diese Dame keine Pläne hätte. Das hatte er auch nicht, aber es ging ihm mit ihr wie mit so vielen schönen Frauen, mit denen er in Verbindung gekommen war; er berauschte sich in einer allgemein erotisch-romantisch-religiösen Atmosphäre; es bestand eine innere Affinität zwischen ihm und allen Frauen, die unklare, idealistische Schwärmerei und unberufte, gebundene Sinnlichkeit in mehr oder weniger

hallucinirte Zustände brachte. Bewußt war er weder Heuchler noch Verführer, und sein ästhetisch-begeistertes Leben in seinem Beruf faßte er allen Ernstes als positive Religiosität auf.

Wollig und weich, dicht und leise fiel der Schnee an einem Nachmittage zu Anfang des Monats Februar; noch kämpfte die niederfallende Dämmerung mit dem blassen Rothgelb des stillen Frosttages. Frau Cäcilie saß in ihrer Stube, wo das solide Knorrenholz, das sie vom Gut bekam, im Ofen knatterte und zuweilen knallte. Sie hatte eben die kleine Johanna zur Ruhe gebracht, sie hatte, indem sie sie auskleidete, sich darüber gefreut, daß die bisher so mageren und kantigen Glieder des kränklichen Kindes anfangen, rundere und weichere Formen anzunehmen. Das Lied, womit sie, ohne daran zu denken, was für ein Lied es sei, das Kind in den Schlaf gesungen hatte, schwirrte ihr in den Ohren, sie suchte sich zu orientiren; es war „Auf Flügeln des Gesanges.“

(Schluß folgt.)

Kleine Mittheilungen.

St. Gallen. Ein seltener Fremdling gelangte dieser Tage ins Oberland, nämlich der große Goldbarren, der als erster Gewinn der Verloosung auf der Mailänder Industrieausstellung figurirte und einen Werth von 100,000 Fr. repräsentirt. Der Gewinner ist Kubli in Gams.

Die auf Grund neuer wissenschaftlicher Forschungen dargestellten und von vielen Herren Aerzten warm empfohlenen W. Voss'schen Katarrhpillen, welche den so lästigen Schnupfen in wenigen Stunden beseitigen und heftige Lungen-, Rachen- und Kehlkopfcatarrhe binnen kürzester Frist in die mildeste Form überführen, sind (à Dose M. 1) in Welzheim in der Apotheke zu haben. Dasselbst wird auch eine kleine Broschüre über dieses neue Heilverfahren von Dr. med. Wittlinger unentgeltlich abgegeben.

B e t a u n m a c h u n g e n .

Hervorragende Geschenkliteratur von bleibendem Werthe.

In jeder besseren Buchhandlung sind stets in eleganten Einbänden vorrätzig:

Gerok's Werke.

Palmblätter.

Pracht-Ausg. 1. Aufl. M. 15. — Octav-Ausg. 2. Aufl. M. 9. — Min-Ausg. 29. Aufl. M. 5. 50. — Taschen-Ausg. 9. Aufl. M. 3. —

Palmblätter. Neue Folge.

Octav-Ausg. M. 5. 50 — Min-Ausg. 5. Aufl. M. 3. 50.

Blumen und Sterne.

Gedichte. 8. Auflage. M. 5. 50.

Deutsche Oeffern.

Gedichte. 5. Aufl. M. 3. 50.

Gebet des Herrn.

Morgen- u. Abendgebete. 3. Aufl. M. 1. 05.

Belin-Ausg. 4. Aufl. M. 3. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres.

Bd. I. Evangelien-Predigten 7. Aufl. M. 6. 75.

Bd. II. Epistel-Predigten 5. Aufl. M. 6. 75.

Bd. III. Pilgerbrod. Noch ein Jahrgang Evangelien-Predigten. 3. Aufl. M. 6. 75.

Bd. IV. Aus ernster Zeit. M. 6. 75. —

Bd. V. „Sirttsstimmen“. Noch ein Jahrgang Epistel-Predigten. M. 6. 75.

Die Lieder im höhern Chor.

Psalm 120—134 für die Pilgerreise des Christen.

2. Aufl. Von G. Gerok. Eleg. geb. mit

Goldschnitt M. 4. —

Für Goff und Vaterland.

Erzählungen von Amanda W. Blankenstein.

Verfasserin von „Unter dem Christbaum“, „Freud

und Leid im Kinderleben“ etc. Auf fein Belin-

papier. Eleg. gebunden M. 3. —

Pflichtgefühl und Liebe.

Erzählungen für die reifere christliche Jugend

von Amanda W. Blankenstein. Eleg. gebunden

M. 3. —

Predigten

auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage. Von

H. Theurer, Stadtpfarrer in Stuttgart. Neue

vermehrte Auflage mit dem Porträt des Ver-

fassers. Eleg. gebunden M. 6. 50.

Blicke in die Herrlichkeit

des Vater-Unders von Carl Theurer, Stadt-

pfarrer in Stuttgart. 2. Auflage. Eleg. gebunden

M. 2. 50.

Psalmenklänge

von Carl Theurer. Miniatur-Format.

Eleg. gebunden m. Goldschnitt M. 3. —

Der Rose Pilgerfahrt.

Ein Frühlings-Märchen. Neu erzählt von F.

Müller. Eleg. geb. m. Goldschnitt M. 2. —

Gelbeiß.

Für Frauenstimme und Frauenherz. Eine Aus-

wahl der neuesten deutschen Lyrik von F. Fettel

Mit vielen Illustrationen 7. Aufl. Eleg. geb.

M. 3. — Belin-Ausgabe M. 5. —

E. Greiner'sche Verlagsbuchhandlung.

Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt



Directe

Billets

BREMEN

nach

NEW-YORK

nach dem Westen

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Hein. Chr. Bilsinger in Welzheim.

Carl Veil in Schorndorf.

Welzheim.

Weihnachts-Confect, Lebkuchen

und Sprengerlen

empfiehlt auch dieses Jahr wieder in nur schöner & guter Waare billigt

Adolf Berckhemer.

Gleichzeitig empfehle ich die zum Backen nöthigen Gewürze, sowie die bekannten ächten Basler Lebkuchen. Der Obige.

Spinnerei Weingarten

in

Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs-, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:

Carl Munz in Welzheim.

Julius Daiber in Lorch.

Fr. Mayer in Alldorf.

H. Baumann in Gschwend.

Theod. Abele in Rudersberg.

Welzheim.

Zur nächsten Gemeinderathswahl sind vorgeschlagen:

Wilhelm Lohf,

Stiftungspfleger Bay,

Gottlieb Weller, Bäcker,

G. Heinrich, Seiboldsweiler.

Welzheim.

Zur bevorstehenden Gemeinderathswahl ist vorgeschlagen:

Michael Beutche,

Partikulier Buch,

Hutmacher Hofmann,

Gutsbesitzer Heinrich, Scholdsam.

Welzheim.

Um meine werthe Kundschaft von Stadt und Land durch Thatfachen zu überzeugen, wer Conditoreiwaaren am billigsten und besten liefern kann, verkaufe ich von heute an das Pfund **Marzipan** à 70 Pfg., schöne **Springerlein** das Pfund 70 Pfg., schönes **Schaumkonfekt** in allen Gattungen 1 *M* 40 *S* das Pfund, die 100 Gr. 30 Pfg.; **Lebkuchen**, welche seither 36 Pfg. kosteten, das Duzend à 30 Pfg., seither 72 Pfg. jezt 60 Pfg., seither 1 *M* 20 *S* jezt 90 Pfg. Ein gleicher Abschlag findet bei meinen sämtlichen selbstverfertigten **Conditoreiwaaren** durch alle Rubriken statt und sind Käufer freundlich eingeladen.

H. Hohly.**Garantirt**

kräftigste und verbesserte

Leinengarne und Gewebe

liefert innerhalb 2—4 Wochen die
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei
und mechanische Leinenweberei

Silberne Medaille



Ehrendiplom

**Schreckheim**

Ulm a/D. in vollzähligem Meterschneller; bei guten Rohstoffen vollständig frachtfrei. München 1875.
Zufolge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.

Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.

Die Vermittlung besorgen die Herren:

M. Burr z. Falken in Gmünd.**G. Schniepp**, Postbote, Waldhausen.**F. Schierle** in Hertlikofen.**H. Würtele**, Rundersberg.**J. G. Wahl**, Plüderhausen.**H. Kerler** in Lorch.**Welzheim.**

Unterzeichneter empfiehlt seinen reinen selbstgetrannten

Heidelbeergeist & Trösterbranntwein,

würde sich sehr gut eignen als

Weihnachts- oder Neujahrgeschenk;

ebenso meinen

Frucht- & Kartoffelbranntwein

billigst, für Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Eisenmann z. Lamm.**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, Weben und Bleichen:

Flachs, Hanf und Abwerg.

Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit 1000 Umgängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig.

Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der Garne und Tücher übernimmt die Fabrik. —

Die Agenten:

H. C. Bilsinger, Welzheim.**J. Schroth**, Altdorf.**Wahlsache.**

Den Herren L. Lohß und Bay für ihre langjährigen treuen Dienste um die hiesige Stadt dankbar, glauben wir diesen einen Gefallen zu erweisen, wenn wir bei der jetzigen Wahl vorschlagen:

neben Kaufmann **Wilhelm Lohß**Kaufmann **Bilsinger**,Gerber **Leybold**und Anwalt **Klenk** in Ehartweiler.

Viele wohlmeinende Wähler.

Welzheim.

Gesangbücher,

Gebet- & Predigtbücher,

sämtliche Schulbücher,

Schreib- & Notizbücher,

Bilderbücher

u. s. w.

empfehlte billigt

G. Schallenmüller.**Schorndorf.**

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in **Portland-Cement-Röhren** von 6—30 cm. Lichtweite zu Wasserleitungen, zu Kellerbohlen bei Wegübergängen zc. das vorzüglichste und billigste Material; **Porfl.-Garten-Bodenplatten** zu Küchen-, Dehn- und Abtrittböden, äußerst dauerhaft in verschiedenen Farben; **Portlandcement** zu billigen Preisen. **Musterstücke** liegen für den Welzheimer Wald bei Pflugwirth **Abele** zu Breitenfürst zur Einsicht auf.
Fr. Maier, Wasserbautechniker.

Bettfedern,

glänzend, flammreich,
empfehlte in verschiedenen Gattungen
Seinr. Chr. Bilsinger.

Kinderspielwaaren,

gekleidete Puppen und Puppenkörper,
Holzperde und Wägele,
Möbel, Figuren,
Spiele zc.

in großer Verschiedenheit und Auswahl
empfehlte bestens**Seinr. Chr. Bilsinger.****Für Weihnachten**

sieben Auswahlsendungen zu
Dienst von der
Buchhandlung
J. Staib in Hall.

Welzheim.

Wahlvorschlag.Als Gemeinderäthe schlagen wir vor
die zwei Freunde:**Glias Greiner,**Gerber **Schenk,****Pfäffle**, Buchbinder.

Mehrere Wähler.

Welzheim.

Zu der am 12. d. Mts. stattfindenden

Gemeinderathswahl

werden vorgeschlagen:

Michael Holzmann b. Turnplatz.Stiftungspfleger **Bay.****Gottlieb Grüninger**, sen.**Joh. Höfer**, Baumwirth v. Ehartweiler.

Welzheim.

Kinderspielwaaren

in schöner Auswahl

empfehlte billigt

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Goldkurs

der **K. Staatskassenverwaltung**
vom 8. Dezember 1881.20 Frankenstücke . . . 16 *M* 14 *Pf*.

Mit einer Beilage.

C. Rinde. Preise pro Centner (incl. Schälerlohn.)		M.	ℳ
Eichenrinde: a) Grobrinde von Stämmen über 24 cm stark		3	
b) Mittelrinde Jungrinde 12—24 cm stark		4	20
c) Glanzrinde bis 12 cm		6	
Fichtenrinde		2	50
Birkenrinde (excl. Schälerlohn)		10	
D. Maser zur Selbstaufbereitung in Schlägen pr. Str.		5	

Revier:	Adelberg.		Geradstetten.		Gmünd		Hohengehren.		Dorch.		Blochingen.		Schornsdorf.		Wetzheim.	
	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ	M.	ℳ

II. Brennholz.

1. Derbholz aus Rundstücken von über 7 cm Durchm. am obern Ende. Preise pro Raummeter.																	
Eichen																	
Buchen, Elzbeer, Mahholder, Eschen																	
Birken und Erlen																	
Aspen, Linden, Weiden																	
Nadelholz																	
2. Reisig bis mit 7 cm Durchmesser am untern Ende.																	
a) Reisprügel , (Preise pro Raummeter.)																	
Eichen																	
Nadelholz																	
b) Wellen , (Preise pro Stück.)																	
Eichen																	
Buchen, Elzbeer, Mahholder																	
Birken																	
Erlen, Aspen, Linden																	
Nadelholz																	
3. Brennrinde , Weißtannennrinde, Preis pro Raummeter																	
4. Stöcke , Preise pro Raummeter excl. Macherlohn																	
Hartholz																	
Weichholz																	
Dorn u. andere Sträucher ohne Macherlohn (Preis pro Welle.)																	
Fichtenzapfen zum Sammeln per Raummeter																	

III. Pflanzen.

Geißler pro 1/2 Meter Länge				
Obstwildlinge pro Stück mindestens				
Fichten und Weißtannen verschult pro 1000 Stück				
unverschult 3—4jährig				
2jährig				
Forchen 1jährig pro 1000 Stück				
2jährig				
Hochstämmige Rosenwildlinge pro Stück				

von		bis	
M.	ℳ	M.	ℳ
	5		20
	20		40
5		15	
2		5	
1		2	
1		3	
1		5	
		3	

IV. Graszettel. 1 Stück 2 M.		
Pfeifengras 1 Welle von 1 m Umfang 50 ℳ		
V. Steine, Lehm, Sand etc.		
(Preise pro Raummeter.)		
Werksteine	4 M.	} wenn gerichtet 50 % Zuschlag.
Bausteine	2 M.	
Pflastersteine	1 M.	50 ℳ
Strassensteine		50 ℳ
Sand, Thon, Lehm	1 M.	
Mergel		50 ℳ

Königl. Forstamt.
Schuttkeiß.